

Prof. R. Lempp  
Architekt  
*Baubüro der Evang. Kirchenpflege*

den 24.6.1946

An die  
Kommission zur Erhaltung von Kunstwerken und Baudenkmälern.

Betr.: Hospitalkirche und Umgebung.

Von den drei alten Kirchen Stuttgarts ist die Leonhardskirche am besten erhalten. Sie bedarf nur eines Daches, um wieder benützbar zu sein. Ihre Wiederherstellung ist daher von der Evang. Kirchengemeinde in erster Linie vorgesehen.

Als baulich wertvollste und als besonders wichtiges Wahrzeichen der Stadt und des Landes ist ausserdem geplant, die Stiftskirche in ihrem alten Umriss sobald als möglich wieder erstehen zu lassen.

Von der dritten Kirche Aberlin Jörgs, der Hospitalkirche, steht noch der ganze Chor, der Turm und die Süd- und Westfassade. Ihre Erhaltung als Baudenkmal muss ein besonderes Anliegen der Stadt, wie der Evangelischen Kirchengemeinde sein. Nun wird aber nach der Wiederherstellung der zwei anderen Kirchen mit Rücksicht auf die starke Entvölkerung der Altstadt kaum zu erwarten sein, dass das Bedürfnis für eine dritte grosse Kirche in diesem Bezirk besteht. Dagegen ist ein grosses Zentralgemeindehaus dringend erforderlich.

Es ist daher vorgesehen, ähnlich wie das in Esslingen ausgeführt worden ist, in Verbindung mit dem bestehenden Chor der Hospitalkirche, den alten Baukörper der Kirche wieder als Gemeindehaus mit grossem Saal neu erstehen zu lassen, und dabei möglichst viel vom alten wertvollen Baubestand zu erhalten.

Es ist nun naheliegend, diesen alten Kirchenbaukörper nicht als Fremdkörper in eine neue Geschäftsstadt zu setzen, sondern ihn dadurch Halt und organische Verbindung zu geben, dass mit ihm andere Bedürfnisse kirchlicher Verwaltung und kirchlicher Arbeit verbunden werden. Damit könnte - schöner als dies beim alten Polizeipräsidium der Fall war - der Baugedanke des alten Klosterkomplexes in neuem Gewande lebendig werden.

Es ist sicher im Interesse des Stadtbildes, dass auf diese Weise die Raumbedürfnisse der Evang. Kirchengemeinde, etwa nach den beiliegenden Skizzen, zu einem wirksamen Baukomplex zusammengefasst werden und nicht durch Verteilung in viele Mieträume zersplittert werden.

Die Evang. Kirchengemeinde hat sich daher an den Herrn Oberbürgermeister gewandt mit der Bitte, ihr den alten Klosterkomplex als Bauplatz für ihre Bedürfnisse vorzumerken. Im Auftrag der Evang. Kirchengemeinde bitte ich die Kommission zur Erhaltung von Kunstwerken und Baudenkmälern dieses Gesuch im Interesse der Erhaltung eines der wenigen baugeschichtlich wertvollen Altstadtteile zu unterstützen.

Da die Hospitalkirche mit ihrem Chor bei der Strassenführung zweifellos berücksichtigt wird und da nach dem jetzigen Stand der Verkehrsplanung ohnehin nicht damit zu rechnen ist, dass der Block von Hauptverkehrsstrassen berührt wird, dürfte es zum mindesten möglich sein, über den unmittelbar in Verbindung mit der Hospitalkirche stehenden Block zu verfügen, wenn auch die Festlegung einer Bebauung der gegen die Hohestrasse liegenden Seite noch offen bleiben muss.

Prof. R. Lempp

---

Kostenvoranschlag  
für die Ueberdachung des Chors der Hospitalkirche

Pos. 1.	Leiterngerüste und Arbeitsgerüste	DM 1000.—
Pos. 2.	Abräumen und Ausgleichen des Gesimses, samt Abnahmen der alten verbogenen T-Träger auf Gesimshöhe, und Ausbessern der Gesimssteine, sowie Entfernen des alten Kamins	1900.—
Pos. 3.	Errichten eines hölzernen Dachstuhls über dem Chor	7200.—
Pos. 4.	Eindeckung des Daches mit Biberschwänzen	4200.—
Pos. 5.	Verschalen der offenen Giebelseite, sowie Errichten einer Chorabschlusswand, als Fachwerkwand ausgeführt	3800,—
Pos. 6.	Flaschnerarbeit, Dachrinne samt Anfallrohren, sowie Verwahrungen	1000,—
Pos. 7.	Unvorhergesehenes	900.—
		DM 20.000.—

Zur Wiederbenutzbarmachung müsste als 2. Bauabschnitt das Chorgewölbe wiederhergestellt, die teilweise zerstörten Masswerkfenster ergänzt und erneuert, und der z.T. fehlende Chorfussboden neu eingezogen werden.

Prof. R. Lempp

cc eines maschinengeschriebenen Briefs

Quelle: Stadtarchiv Stuttgart – Nachlass Gustav Wais